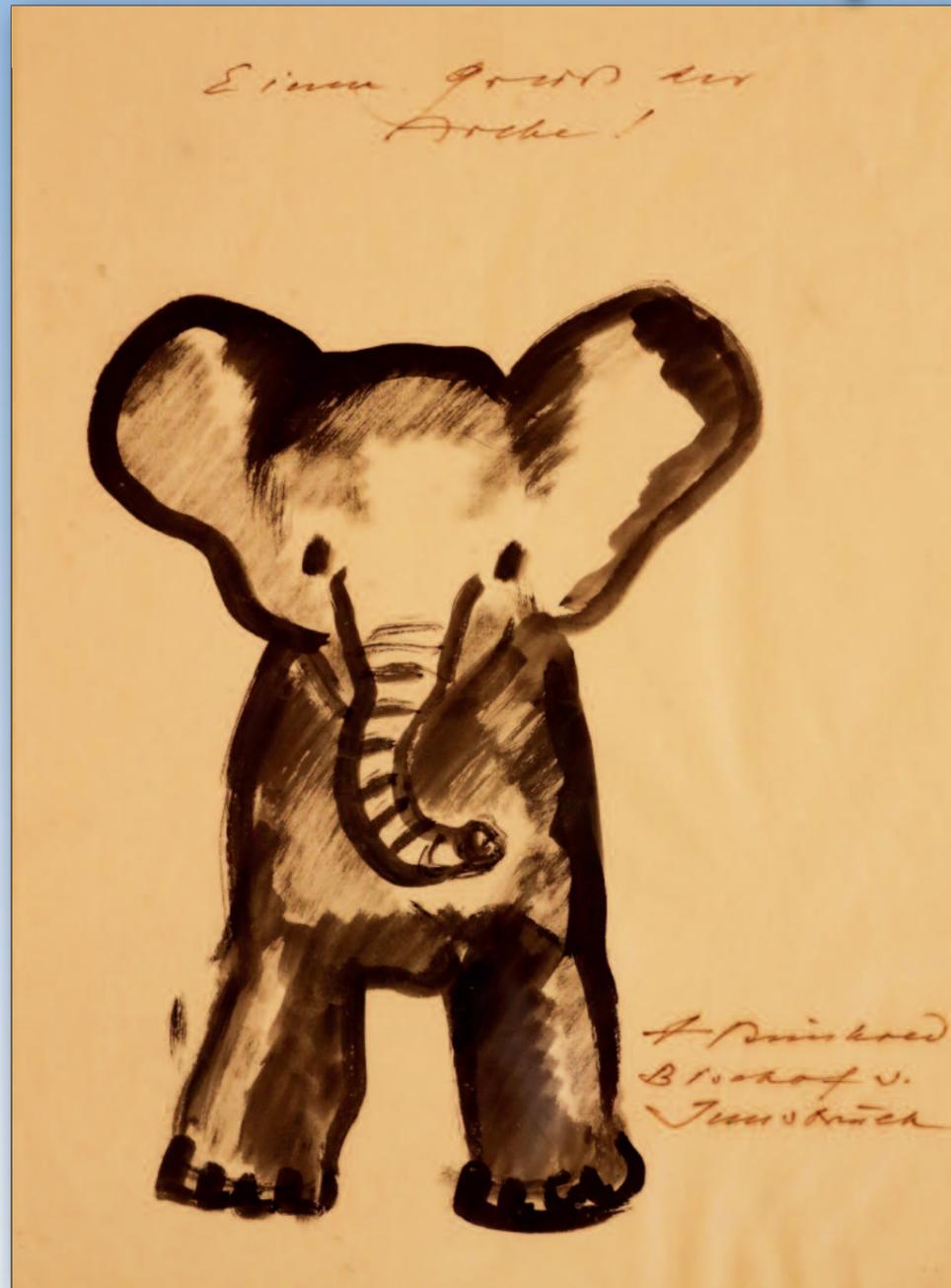


## Lichtblicke und Kraftquellen



Bischof Reinhold Stecher hätte am 21. Dezember dieses Jahres seinen 100. Geburtstag gefeiert. Er unterstützte maßgeblich die Gründung und das Wachstum der Arche Tirol. Dieses Bild entstand 1994 bei einem Besuch von Bischof Stecher in der Arche-Werkstatt in Gries am Brenner. Lesen Sie mehr dazu auf den Seiten vier und fünf.



**Liebe Leserinnen und Leser!**

*Können Sie sich ein glückliches, freudiges Lächeln vorstellen, das tatsächlich von einem Ohr zum anderen geht? Und auf wessen Gesicht und zu welchem Anlass würde man so ein Lächeln wohl finden? A., ein Mann mit mehrfacher*

*Behinderung in Helgas Wohngemeinschaft, zaubert es mühelos auf sein eigenes Gesicht und dann auch ins Herz derer, die seine Augen suchen und ein paar Worte mit ihm wechseln. Jedes Mal, wenn ich Helga zum Kaffeetrinken (mit Torte, versteht sich) oder Eis-Essen abhole und es sich ergibt, dass A. mitkommen kann, darf ich es erleben. Natürlich gilt seine Vorfreude, Genussfreude und Nachfreude zum Teil einem Eiskaffee, aber bei weitem nicht nur. Gemeinsam aufbrechen, gemeinsam verweilen, sich etwas gönnen und dabei das Leben gut sein lassen, weil es für ihn ungeachtet aller Einschränkungen im Grunde gut ist, das ist wohl der Kern seiner Freude. Und das muss ihm erst einmal jemand nachmachen! Für mich ist es jedenfalls ein Lichtblick, eine Orientierung und eine Quelle zum Auftanken in den alltäglichen An- und auch Überforderungen.*

*„Du, wann kaufen wir jetzt drei Hosen und zwei Kleider ein? Und weißt du was, eine rote Lederjacke, die hätte ich gerne, ich habe so eine gesehen!“ Das ist es, was Helga währenddessen im Kopf umgeht, ungeachtet der kulinarischen Genüsse im Cafe, mit denen sie auch gerade beschäftigt ist. Mit ein bisschen Verhandeln lässt sich ihr Wunschdenken dann auf eine angemessene Stückzahl reduzieren. „Gell, du kennst mich. Ich bin wie ein Kind, und wenn ich etwas sehe, dann muss ich’s einfach haben.“ Dieser Schlusssatz unseres Gesprächs zum Thema kommt ebenfalls mit einem Lächeln daher, offen und ehrlich, in liebenswerter Reflexion über ihr eigenes Wesen. So manchem politischen Entscheidungsträger würde ich ein wenig dieser Gabe der Selbsteinsicht wünschen! Helga und A., den beiden bin ich jedenfalls dankbar dafür, dass sie Leichtigkeit und Frohsinn in meinen Alltag zu zaubern vermögen.*

**Petra Teissl, Obfrau**

**Inhaltsverzeichnis**

<b>Lichtblicke und Kraftquellen</b>	<b>3</b>
<b>In großer Dankbarkeit verbunden Zum 100. Geburtstag von Bischof Reinhold Stecher</b>	<b>4 - 5</b>
<b>Kaltern</b>	
<b>Ein Urlaub mit Folgen</b>	<b>6 - 7</b>
<b>LiebesLeben ...</b>	
<b>Es geht um Haltung</b>	<b>8 - 9</b>
<b>Ausflug mit den Ehrenamtlichen</b>	<b>10</b>
<b>Unsere runden Geburtstage</b>	<b>11</b>
<b>Personelle Änderungen</b>	<b>12 - 13</b>
<b>Wir danken</b>	<b>14</b>
<b>Termine</b>	<b>15</b>

**Lichtblicke und Kraftquellen**



*Wechselnde Pfade, Schatten und Licht: Alles ist Gnade; fürchte dich nicht.*

Als wir uns in der Arche über den Urlaub mit den Bewohner/innen austauschten, wurde deutlich, welche positive Wirkung diese Tage für die einzelnen hatten. Es wurde uns bewusst, wie wichtig solche Unterbrechungen des Alltags und wie wertvoll diese Lichtblicke und Kraftquellen sind, um in der Mitte zu bleiben oder wieder ins Lot zu kommen.

Dieser Gedanke - auf die Lichtblicke und Kraftquellen zu achten - hat mich in den vergangenen Wochen begleitet. Es tut gut, zwischen den alltäglichen Herausforderungen die positiven und gelingenden Erfahrungen wahrzunehmen, auf das zu schauen, was da ist, was uns hilft, was uns geschenkt wird. Wir erfahren sehr viel Hilfe, großzügige Unterstützung, großes Vertrauen und herzliches Wohlwollen. Natürlich gibt es auch die Schattenseiten. Momente, wo wir uns überfordert und hilflos fühlen, an Grenzen stoßen, wo wir Konflikte und Meinungsverschiedenheiten haben, wo es mehr Arbeit gibt, als wir erledigen können. Die möchte ich nicht ausblenden. Ich habe jedoch den Eindruck, dass Probleme und Belastung oft stärker wahrgenommen werden als das, was gelingt oder gut läuft. Ein Blick auf die schönen und stärkenden Erfahrungen lohnt sich allemal.

Dankbar bin ich für die Begleiterinnen und Begleiter der Arche, die sich auch in außergewöhnlichen Situationen um eine professionelle Begleitung der Bewohnerinnen und Bewohner bemühen und für ein gutes Miteinander sorgen.

Ein Lichtblick im Alltag ist für mich auch die spontane Hilfe von Freund/innen der Arche, die uns bei manchen Engpässen oder Notsituationen weiterhelfen.

Ausflüge, Einladungen, gemeinsame Feste und der monatliche Wortgottesdienst sind Kraftquellen, die uns durch den Alltag tragen.

Ein Lichtblick in der Geschichte der Arche Tirol war Bischof Reinhold Stecher. Er hat unsere Gemeinschaft von Anfang an mit Herz, Kopf, Pinsel und Schreibfeder unterstützt und sie auf ihrem Weg begleitet. Sein Licht strahlt bis heute weiter.

*Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr!*

**Sidonie Tomaschitz, Gemeinschaftsleiterin**

**Begleiter/innen Gesucht**

Wir suchen qualifizierte Begleiter/innen für die Arche-Häuser in Steinach und in St. Jodok. Anstellung und Entlohnung nach SWÖ Kollektivvertrag. Nähere Informationen im Arche-Büro (+43 5272 20292-11).



## In großer Dankbarkeit verbunden Zum 100. Geburtstag von Bischof Reinhold Stecher



Hätte die Arche Tirol ohne die tatkräftige „Geburtshilfe“ von Bischof Reinhold Stecher je das Licht der Welt erblickt? Zeit seines Lebens unterstützte er unsere Gemeinschaft von Menschen mit und ohne Behinderungen ideell und finanziell. Durch den Bischof-Stecher-Gedächtnisverein erfahren wir weiterhin seine Hilfe. Seine Besuche bei festlichen Anlässen und seine Predigten waren immer wieder besondere Lichtblicke und Kraftquellen für die Arche-Gemeinschaft. In lebendiger Erinnerung bleibt auch ein Besuch mitten im Alltag in der

Werkstatt im Jahr 1994. Bischof Reinhold unterhielt sich mit den Begleiter/innen und Bewohner/innen, nahm dann Papier und Farben, und alle staunten, wie in kürzester Zeit ein Frosch, eine Katze und ein Elefant entstanden. Diese „Stecher-Originale“ schmücken unsere Werkstatt und das Büro in Steinach und halten die Verbindung lebendig. DANKE für alles, sehr geschätzter Bischof Reinhold.

**Gottfried Lamprecht, Begleiter im Arche-Haus St. Jodok**



## Reinhold Stecher – Stationen eines bewegten Lebens

Reinhold Stecher wird am 21. Dezember 1921 in Innsbruck geboren und wächst in Mühlau auf. Schon als Kind verbringt er viel Zeit in Südtirol. Stecher besucht die Volksschule in der Fallmerayerstraße, dann das Gymnasium in der Angerzellgasse. Nach der Matura wird er zum Reichsarbeitsdienst eingezogen, 1941 sitzt Stecher wegen angeblicher Beteiligung an einer Wallfahrt auf die Waldrast für zwei Monate im Gefängnis der Gestapo, der Weg ins KZ bleibt ihm wie durch ein Wunder erspart. Stecher muss aber zur Wehrmacht einrücken. Als Funker erlebt er die Gräueltaten des Nazi-Regimes, er wird verwundet, kehrt von seinen Fronteinsätzen in Russland, Finnland und Norwegen 1945 müde und erschöpft, aber gesund nach Hause zurück. Die Zeit von Diktatur und Krieg prägt Stecher nachhaltig und trägt entscheidend dazu bei, dass er sich zeitlebens um ein Klima der Toleranz und des Dialogs bemüht. Dafür wird ihm später von der Universität Innsbruck die Ehrendoktorwürde verliehen. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs nimmt Stecher das Theologiestudium wieder auf und wird 1947 zum Priester geweiht. Stecher wird Präfekt im Paulinum in Schwaz, arbeitet als Jugendseelsorger und Religionslehrer und als Professor für Religionspädagogik in der Lehrerbildung. Papst Johannes Paul II. ernennt ihn 1980 zum Bischof der Diözese Innsbruck. Stecher beendet den unseligen Kult um das Anderle von Rinn, bemüht sich um die Aussöhnung mit dem Judentum, betreibt die Seligsprechung seines Religionslehrers Otto Neururer, der im KZ umgebracht wird und setzt viele soziale Impulse.

So unterstützt er den Auf- und Ausbau karitativer Einrichtungen und fördert Hilfsprojekte im In- und Ausland. Die albanische Stadt Velipoje verleiht ihm als Dank die Ehrenbürgerschaft. Stecher erklärt sich solidarisch mit den Notleidenden, Benachteiligten, Ausgegrenzten und Gescheiterten und meldet sich immer dann öffentlich zu Wort, wenn Menschenrechte mit Füßen getreten und grundlegende Werte bedroht werden. Vom Vatikan fordert er in einem international Aufsehen erregenden Brief Reformen ein (Änderung der Zulassungsbedingungen zur Priesterweihe u.a.). Und er verweist auf unsere Verantwortung gegenüber der Schöpfung als Grundlage des Lebens. Stecher macht Vielen Mut und Hoffnung – auch mit seinen Briefen, Bildern und Büchern. Den Lebensabend verbringt er bei den Kreuzschwestern in Hochrum. Am 29. Jänner 2013 stirbt Stecher nach einem erfüllten Leben, das er mit Humor und Gottvertrauen gelebt hat.

*(Text mit freundlicher Erlaubnis übernommen aus: Nachlese 2021/2, Hrsg. Bischof-Stecher-Gedächtnisverein)*



Reinhold Stecher, Foto: Tiroler Sonntag

**„Gute Reise“,  
die frische Brise  
des Heiligen Geistes  
und immer eine  
fröhliche Crew!**

*Im November 2012 schrieb Bischof Reinhold folgende Zeilen für unseren Rundbrief – ein Vermächtnis.*

Die Arche des Noah in der Urgeschichte des Alten Testaments ist zum Urbild von Geborgenheit inmitten einer widrigen Welt geworden. Die Sintflut hat alles Leben bedroht – und im Schiff des Noah wurde das bedrängte Leben aufgenommen und durch die Katastrophe und die hohen Wellen gesteuert. Und mit der Taube, die dann der Schiffsherr aussandte, fuhr die Hoffnung mit. Die „Arche“ Gries ist jetzt 20 Jahre unterwegs. Auch in ihr wurde bedrohtes und hilfsbedürftiges Leben geborgen. Der Idealismus aller ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hat ein Wohnschiff mit familiärem Charakter eingerichtet, das nun schon so viele Jahre auf dem Strom der Zeit seine Reise macht. Ich bin überzeugt, dass es nicht viele Schiffe auf den Meeren und Flüssen der Welt gibt, die das alte Wort von der „christlichen Seefahrt“ so sehr verdienen wie die Arche. In ihr fährt so vieles mit, was zu Gottes Reiseprogramm in dieser Welt gehört: Solidarität und Einfühlung, Verzicht und Hingabe, Geduld und das Wissen um eine Menschenwürde, die tiefer ist und weiter reicht, als die landläufigen Vorstellungen einer Leistungs- und Nützlichkeitsgesellschaft. Man kann diesem Fahrzeug nur aus ganzem Herzen weiterhin „Gute Reise“ wünschen, die frische Brise des Heiligen Geistes, die die Segel füllt, und immer eine fröhliche Crew!

**Reinhold Stecher**



## Es wor super und fein

Wir freuen uns sehr, dass es wieder möglich ist, ins Hotel Masatsch nach Kaltern zu fahren. Nachdem der Urlaub vergangenes Jahr ausgefallen ist, waren die Tage in Kaltern eine langersehnte Abwechslung für die Bewohner/innen. Vielen Dank an alle, die zum Gelingen beigetragen haben! Leonie Dalpra hat mit Birgit Purtscheller über die Tage in Kaltern gesprochen, und Johannes Gritsch hat auch eine besondere Erfahrung gemacht.

### Birgit erzählt:

„Mir hats a gut gfoln, schön gwesn, schwimmen is a schön gwesn. Dann bin i beim See spaziern gwesn, dann ham ma a Eis gessn, und i hab Chips gessn und Tee getrunken. Am Abend ham ma a guats Essn gehabt mit Fleisch und Tee. Beim Frühstück hab i Tomaten greg und Tee und Semmel, ja und des war guat. Da bin i schwimmen gwesen im Hotel, des war ganz nett und heiß, des ham ma am Nachmittag gmacht. Musik ham ma a oft gehört, Supertramp, beim Schwimmen, beim Spaziergehn, beim Koffer Zusammenpacken und beim Heimfohrn. Es wor super und fein!“



## Ein Urlaub mit Folgen

Nach der letztjährigen Corona-bedingten Urlaubssperre freuten wir uns heuer besonders auf den Aufenthalt in einem barrierefreien Hotel, den wir in zwei kleinen Gruppen im September und Oktober am Kalterer See verbrachten. Das Wetter spielte mit, und wir genossen die Tage mit gemütlichen Spaziergängen, Schwimmen und natürlich Eis-Essen.

Als die Eltern von Martin an einem Vormittag auf Besuch kamen, wusste ich noch nicht, was auf mich zukam. Spontan setzten wir uns auf eine Picknick-Decke im Grünen. Die Mutter begann zu erzählen, während Martin und sie sich an der Hand hielten und er fröhlich hin- und her wippte. „Martin der Kämpfer“, so nannte ihn der Arzt, als Martins Leben an einem seidenen Faden hing und er es dennoch schaffte. Sie sprach über ihre Erleichterung, wie einfach und unkompliziert es ist, Martin eine Freude zu bereiten und wie er es genießt, die Hand seines Gegenübers zu spüren. Sie sagte, wie froh sie sei, dass man mit Martin überallhin fahren könne, wie zum Beispiel hierher, zum Kalterer See. Durch diese positive Schilderung konnte ich Martin neu kennenlernen. Ich sehe jetzt deutlicher, wie leicht man ihm eine Freude bereiten kann und wie lange er sich über kleine Dinge freut. Ich kann Martin dadurch besser begleiten, und er belohnt mich mit einem lauten Lachen. So wirkt dieser Urlaub noch weit über die Tage am Kalterer See hinaus.

### Johannes Gritsch, Begleiter im Arche-Haus St. Jodok



Jesús Tudela Gonzalez mit Martin Paulitschke

## LiebesLeben ... Es geht um Haltung

Vor zwei Jahren habe ich über die Ausarbeitung des sexualpädagogischen Konzepts für die Arche Tirol geschrieben. Damals freute ich mich, dass diese theoretische Auseinandersetzung und das Schreiben über Sexualität und Behinderung zu Ende gegangen war und wir nun an der praktischen Umsetzung arbeiten konnten. Mit dem sexualpädagogischen Konzept haben wir ein Grundgerüst zur Bewusstseinsbildung im Umgang mit der Sexualität von Bewohner/innen in der Arche geschaffen. Damit sind wir Vorreiter für viele Einrichtungen von Menschen mit Behinderung. Ein sexualpädagogisches Konzept beinhaltet einen Verhaltenskodex und ein Schutzkonzept, die als Gewaltprävention und Schutz vor sexueller Gewalt dienen. Der Verhaltenskodex wurde in einer Arbeitsgruppe aus Arche-Gemeinschaften aus Deutschland und Österreich entwickelt. Das Schutzkonzept ist derzeit in Ausarbeitung.

### Die LiebesLeben AG stellt sich vor

Vor einigen Monaten ist in der Arche Tirol die LiebesLeben AG entstanden. Die Arbeitsgruppe besteht aus sechs Begleiterinnen der Arche. Sie setzt sich für die Gestaltung und Umsetzung dieser Konzepte ein. Die LiebesLeben AG versteht sich als Ansprechpartnerin. Sie gestaltet Informationsveranstaltungen und Workshops für Begleiter/innen, Bewohner/innen, Freiwillige, Zivildienstler und Ehrenamtliche. Sie möchte einen Zusammenhang zum Ganzen der menschlichen Sexualität herstellen, Räume für die Reflexion anbieten und einen Austausch über mögliche Ziele anregen. Mittlerweile hat sie ihr eigenes Logo, kreiert von Sebastian Toledo, eine E-Mailadresse und eine SafeSpaceBox (Beschwerdebox) installiert. Damit soll den Menschen in der Arche ermöglicht werden, vertrauensvoll allen Themen und bewegenden Situationen aus dem Alltag Raum zu geben. Grenzverletzendes Verhalten muss angesprochen und Konsequenzen müssen gezogen werden, das versichert ein Schutzkonzept und der dazugehörige Rahmen.

### Die Arche als Kompetenzort

Ein Schutzkonzept macht die Arche zu einem Kompetenzort, der sexualisierte Gewalt erschwert und verhindert. Er gibt den Mitarbeiter/innen durch eine transparente Arbeitsweise, Strukturen und klare Vorgaben Sicherheit und Entlastung und ermöglicht eine gemeinsame Haltung zum Thema. Menschen mit Behinderung sind häufiger von sexueller und sexualisierter Gewalt betroffen. Ihre Abhängigkeit und ihre Pflegesituation erfordern umso mehr eine Bewusstseinsbildung der Begleiter/innen. Jede Berührung muss mit Einfühlung, gemeinsamer Sprache und Verantwortung gestaltet sein. Denn nicht zuletzt berührt die Tatsache, dass Menschen in einer Einrichtung keine Hilfe finden oder erst gar nicht danach suchen (können).

### Sexualpädagogik – sexuelle Bildung

Das Thema Sexualität und Behinderung steckt in der Sexualpädagogik noch immer in den Kinderschuhen. Doch es entwickelt sich und stellt unsere Sozialisation, Einrichtungen, Beratungsstellen ... vor spannende Herausforderungen. Sexualität will gelebt und anerkannt werden, in ihrer je individuellen Form, Geschichte und entsprechend ihren Möglichkeiten.

### Denn...

„Menschliche Sexualität ist so farbig wie das Leben. Wer sagt, Sexualität müsse für alle Menschen nach einem einzigen, richtigen Muster gleich verlaufen, liegt falsch und will nicht sehen, dass verschiedene Menschen auch Verschiedenes wollen, schön finden oder für sich unangemessen halten.“ (aus Sielert et al. 1988; S 127f)

**Katrin Penz, Leiterin der Basalen Gruppe und der AG LiebesLeben**



Die Arbeitsgruppe LiebesLeben: v.l.n.r. Maria Franeková, Leonie Dalpra, Jessica Menz und Katrin Penz.  
Nicht im Bild: Pamela Oberthanner und Julia Müller



## Ausflug zur Kalten Herberge in Schmirn mit den Ehrenamtlichen

Auch für die Ehrenamtlichen gab es im Juni „einen Lichtblick und eine Kraftquelle“ beim gemeinsamen Ausflug zur Kalten Herberge. Freudig und dankbar wurde dieses Angebot der Begegnung und des Austausches angenommen.

**Birgit Köll, Begleiterin im Arche-Haus St. Jodok und Verantwortliche für die Ehrenamtlichen**



v.l.n.r.: Lydia Hofmann, Angelika und Karl Paulitschke, Hans Neunhäuserer, Waltraud Auer, Paul Jenewein, Maria Mauracher und Birgit Köll



Maria und Waltraud

## Runde Geburtstage

### Reinhold Jopp wurde 50

Reinhold feierte am 12. September bei einer schönen Feier im Sportcafe in Gries seinen 50. Geburtstag. Gemeinsam mit seiner Schwester, Freund/innen und der Archegemeinschaft ließen wir Reinhold hochleben.



Reinhold mit seiner Schwester Lucia Jopp-Öfner

50

### Runder Geburtstag in der Arche Steinach am Brenner

Bei bester Stimmung und schönstem Sonnenschein feierte **Elisabeth Paulweber** am 18.09.2021 mit ihrer Familie, Bewohner/innen und Begleiter/innen der Arche ihren 40. Geburtstag. Für Geburtstagstorte und Kaffee war bestens gesorgt. Die Arche Tirol wünscht Elisabeth nochmals alles Liebe und Gute zu ihrem 40er.



Elisabeth mit ihrer Mutter Renate Paulweber

40



## Personelle Änderungen

Die Arche darf sich über ein sehr beständiges Team von Begleiter/innen freuen. Die langjährigen Beziehungen geben den Bewohner/innen viel Sicherheit und Stabilität. Aber es gibt immer auch Veränderungen.

Dieses Jahr ist Magdalena Schatteiner aus Salzburg über das Freiwillige Soziale Jahr in die Arche gekommen.

Julia Müller und Monika Onestingl haben mehr als 10 Jahre in der Arche gearbeitet. Sie verlassen Ende dieses Jahres die Arche. DANKE für euer großes Engagement und die liebevolle Zuwendung, die ihr geschenkt habt, für alles, was ihr mitgetragen und mitgestaltet, für die vielen Kuchen, die ihr beigesteuert habt, und für vieles mehr. Alles Gute und Gottes Segen auf eurem weiteren Lebensweg!

### „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“

Hermann Hesses Zitat trifft ziemlich genau, wie es mir gerade geht.

Seit Jänner 2010 bin ich Teil der Arche Tirol. Ich weiß noch, wie ich zum Vorstellungsgespräch die Treppen im Haus in Jodok hinaufgegangen bin, mich umgesehen und mir gedacht habe: „Das ist vielleicht mein neuer Arbeitsplatz.“ Diese Szene hat sich in meiner Erinnerung verfestigt, denn sie wurde ein wichtiger Moment, der mein Leben in die richtige Richtung geleitet hat.

Viele Jahre habe ich im Sekretariat Mails geschrieben, Telefonate geführt, Abrechnungen fürs Land geschrieben und die Buchhaltung gemacht. So viele Menschen habe ich kommen und gehen gesehen. Manche sind als Freunde geblieben, manche haben sich ganz neu orientiert. Viele Feste habe ich begleitet und mitorganisiert. Im Großen und Ganzen durfte ich die Arche bei einigen Entwicklungsschritten begleiten. Der Eintritt in die Begleitung war dann ein weiterer wichtiger Schritt für mich, der mir gezeigt hat, was ich eigentlich machen will. Von der indirekten Unterstützung unserer Bewohner/innen in die direkte Begleitung, das war der Startschuss noch einmal eine Ausbildung zu beginnen. Seit 2020 studiere ich nun berufs begleitend Sozialpädagogik in Stams.

Nicht nur meine Kompetenzen für die Arbeit haben in der Arche reifen dürfen, auch ich als Mensch durfte mich weiterentwickeln und Neues lernen. Das war möglich, weil ich viel Vertrauen und ermutigende Rückmeldungen bekommen habe. Deshalb „Danke“ an alle, die mich so positiv unterstützt und meine Arbeit in der Arche geschätzt haben.

Nun steht eine neue Herausforderung vor der Tür. Ab Dezember 2021 werde ich an meinem neuen Arbeitsplatz anfangen. Ich gehe mit einem lachenden Auge, das sich auf das Kommende freut, und einem weinenden Auge, das sich von Freunden und einem Platz verabschiedet, der definitiv mehr war als ein Arbeitsplatz.

Um noch einmal Hesse aufzugreifen: Auch jedem Ende wohnt ein Zauber inne. Danke euch allen!

**Julia Müller, Begleiterin in der Tagesstruktur**



Julia mit Heinrich Strickner

### Die Arche und ich – eine tiefe Verbindung

Durch meine Schwester Waltraud lernte ich im Jahr 2005 Christian Sint kennen. Damit entstand eine wunderbare Verbundenheit mit der Arche Tirol. Zuerst arbeitete ich ehrenamtlich, in dem ich einmal in der Woche mit Ramona einen Nachmittag verbrachte. Nach einiger Zeit begann ich, als Haushaltshilfe und Pflegekraft mehrmals die Woche zu arbeiten.

Von Beginn an wurde ich äußerst wohlwollend in die Gemeinschaft der Arche aufgenommen. Besonders fasziniert hat mich die Wertschätzung gegenüber jedem Einzelnen. Jeder und jede kann und darf so sein, wie er/sie ist und wird in seiner Einzigartigkeit angenommen und akzeptiert... und das hat sich bis heute nicht verändert.

Die Arbeit erfüllte mich mit großer Zufriedenheit. Ich erlebte sie als sehr sinnbringend. Schnell wurde die Arche meine zweite Heimat. Gemeinsam Erlebtes im Arbeitsalltag, aber auch Geburtstagsfeiern, Ausflüge und andere Feste zeigten mir die Verbundenheit der Bewohner/innen mit ihren Begleiter/innen. Viele interessante Menschen lernte ich im Laufe der Zeit kennen, zu denen sich wertvolle Freundschaften entwickelten. Ich bin so dankbar, dass es die Arche gibt. Sie bietet nicht nur den Bewohner/innen ein „Dach über dem Kopf“, sie ist ein richtiges Zuhause. Obwohl ich nun meine Arbeit mit Jahresende beende, weiß ich, dass unsere Verbindung bestehen bleibt.

**Monika Onestingel, Begleiterin im Arche-Haus St. Jodok**



Monika mit Ramona Putzi



Hallo, mein Name ist **Magdalena Schatteiner**, ich bin 19 Jahre alt und komme aus Salzburg. Nachdem ich die Ausbildung zur Kindergartenpädagogin abgeschlossen habe, möchte ich ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren. Dafür wurde mir die Arche Tirol vorgeschlagen, und ich fühlte mich bereits am Schnuppertag sehr wohl. Seit September arbeite ich im Haus in Steinach mit. Ich freue mich über die neuen Erfahrungen und Erlebnisse, die ich sammeln kann.



## Wir danken

- allen **Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern**  
Ohne Ihre vielfältige und großzügige Unterstützung wäre vieles an individueller Begleitung, Unterstützung zur Teilhabe und manche Investition nicht möglich.  
Spenden an die Arche sind steuerlich absetzbar. Unsere SO-Nummer lautet: 1431. Bitte teilen Sie uns Ihr Geburtsdatum mit, wenn Sie Ihre Spende absetzen möchten.
- den Angehörigen und Erwachsenenvertreter/innen der Bewohnerinnen und Bewohner für das große Vertrauen und die Wertschätzung, die wir immer wieder spüren
- allen Ehrenamtlichen, die auf unterschiedliche Weise den Bewohnerinnen und Bewohnern Zeit schenken. Sie ermöglichen damit mehr Teilhabe, machen ihr Leben bunter und erweitern ihren Freundeskreis. Die ehrenamtlichen Tätigkeiten sind vielfältig. Zum Beispiel regelmäßiges Wandern, Ausflüge, Besuche, Bügeln, Kochen, Wäsche Flicker, Schneeschaukeln und anderes mehr.
- dem Bischof-Stecher-Gedächtnis-Verein für die großzügige Unterstützung im Rahmen der Benefizauktion „Wasser zum Leben“, bei der zum letzten Mal 22 Bilder aus dem Nachlass von Bischof Reinhold Stecher versteigert wurden
- dem Verein "QUO VADIS" rund um Initiator Tony Obergantschnig
- Herrn Christian Mair für die kreative und ansprechende grafische Gestaltung des Rundbriefs
- der "Church of the Ascension" (anglikanische Kirchengemeinde) in München



Maria Mauracher bei einem ihrer wöchentlichen Besuche bei Heinrich Strickner

## Termine

### Ökumenischer Gottesdienst

Samstag, 29. Jänner 2022, um 17.00 Uhr, in der Kapuzinerkirche in Innsbruck, Kaiserjägerstraße 6, mit anschließender Agape im Kapuzinerkloster.



## Wort-Gottes-Feier (sofern Corona-bedingt möglich)

Donnerstag, 9. Dezember  
13. Jänner  
10. Februar  
10. März  
12. Mai  
09. Juni

Jeweils um 10.30 Uhr  
im Arche-Haus in Steinach  
Bahnhofstraße 163

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Dieses Bild wurde von Sebastian Toledo Salinas, Begleiter im Arche-Haus Steinach, gemeinsam mit Birgit Purtscheller für den Dankgottesdienst mit der Pfarrgemeinde Steinach gemalt.

## Zum Schmunzeln

Reinhold ist im Jänner 2003 in die Arche gekommen. Er hat den Tag, an dem er eingezogen ist, in guter Erinnerung und erzählt auch gerne davon.  
Reinhold: „Am Montag bin ich in die Arche gekommen, da habe ich geschnuppert. Aber das brauche ich jetzt nicht mehr, jetzt habe ich ausgeschnuppert.“



Christine Gabl und Reinhold Jopp beim Wortgottesdienst



Anny genießt den Urlaub in Kaltern

*Glücklich ist einer...  
der das Gras zwar nicht wachsen hört,  
aber sich trotzdem darüber freut,  
denn er weiß:  
Alles Große gedeiht in der Stille*

*der davon überzeugt ist,  
dass einer der Gründe ist,  
warum Gott dem Menschen  
zwei Augen gegeben hat:  
damit er manchmal eines zudrücken  
kann*

*der sich einen fliegenden  
Teppich wünscht,  
um gelegentlich ins Reich  
der Märchen abzutauchen.  
Er weiß: Kein Mensch kann ganz  
ohne Illusionen leben*

*der sich seine gute Laune  
durch keine noch so schlechte  
Großwetterlage verderben lässt*

*der daran glaubt,  
dass es nie im Leben zu spät ist,  
neu zu beginnen.*

**Adalbert Ludwig Balling**

## Werden Sie Mitglied vom Verein Arche Tirol

Damit unterstützen Sie unsere Gemeinschaft von Menschen mit und ohne Behinderungen.

Mitgliedsbeitrag: € 25,- pro Jahr

**Danke für Ihr Vertrauen!**

mit freundlicher  
Unterstützung von:

**Mag. Bernhard Siess – Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder** [www.siess.at](http://www.siess.at)



LICHT INS DUNKEL



MEDIENINHABER, VERLEGER  
UND HERAUSGEBER:

Arche Tirol  
Bahnhofstraße 163  
A-6150 Steinach am Brenner  
ZVR – Zahl 790253121  
DVR: 4016817

ADRESSEN:

Arche Büro:  
Bahnhofstraße 163  
A-6150 Steinach am Brenner  
Tel: 05272 20292  
[office@arche-tirol.at](mailto:office@arche-tirol.at)  
[www.arche-tirol.at](http://www.arche-tirol.at)

Archehaus St. Jodok  
6154 St. Jodok 73  
Tel. 05279 20150

Archehaus Steinach  
Bahnhofstraße 163  
6150 Steinach am  
Brenner  
Tel: 05272 20292 14

Werkstatt und Basale  
Gruppe  
Bahnhofstraße 163  
6150 Steinach am  
Brenner  
Tel: 05272 20292 12

**Spendenkonto:** IBAN-Code. AT43 3632 9000 0022 8700; BIC-Code: RZTIAT2329